Halle und Umgegend.

Halle, 27. Oktober.

Die Erweiterungsbauten der Zuckerraffinerie.

Vor den Toren unserer Stadt, auf dem großen, etwa 8 Hektar umfassenden an der Raffinerielestraße belegenen Terrain der Zuckerraffinerie werden gegenwärtig umfangreiche Bauten ausgeführt, wie man sie in solcher Ausdehnung nur selten zu sehen bekommt. Diese großen Bauten sollen zur Erweiterung der Fabrik zwecks Aufnahme des zur Zuckerraffinerie gehörigen Fabrikbetriebes am Hospitalplatz dienen. Die Fabrik am Hospitalplatz ist 1835 als Raffinerie für indischen Zucker unter der Firma „Hallesche Zuckersiederei-Kompagnie" auf Aktien gegründet und hat schon 1836 als eine der ersten die Fabrikation von Zucker aus Rüben mit angefangen. Wie allen anderen Fabriken kostete auch ihr dieser damals neue Industriezweig sehr schweres Lehrgeld, und erst von 1840 an nach neuen Einzahlungen durch die Aktionäre brachte das Unternehmen bessere Erträge. Hierneben ist im Jahre 1861 am Bahnhof noch eine große „Neue Aktien-Zucker-Raffinerie" in Betrieb gekommen, die nach den damaligen neuesten Erfahrungen sehr ansehnlich und solide angelegt war, namentlich wurde das Raffinerie-Gebäude ganz aus Stein und Eisen gebaut. Diese „Neue Aktien-Zuckerraffinerie" trat im Frühjahr 1881 in Liquidation, und ihre Stelle nahm am 29. Juli 1881 die „Zuckerraffinerie Halle, Aktiengesellschaft in Halle a. S." ein, die mit einem Kapitale von 2 Millionen Mark gegründet wurde. Im Jahre 1885 löste sich auch die Aktiengesellschaft „Hallesche Zuckersiederei-Kompagnie" auf, und ihre Fabrikanlagen wurden von der „Zuckerraffinerie Halle" aufgekauft, die zu diesem Zwecke ihr Kapital auf 3 Millionen Mark erhöhte. Die maschinelle Einrichtung der alten Zuckersiederei, wie sie ja im Volksmunde heute noch heißt, wurde vollständig umgebaut für Raffinierezwecke. Seitdem werden in der Fabrik am Hospitalplatze Konsumzucker (Melis), Würfelzucker und Granulated (Exportzucker, sogenannter Kristallzucker) hergestellt. In der Fabrik am Bahnhofe werden hauptsächlich Brote, Würfelzucker und gemahlene Raffinade, außerdem auch alle anderen Zuckerarten fabriziert. Im Jahre 1899 wurde das Aktienkapital nochmals um 1 Million Mark erhöht; diese Kapitalserhöhung diente zur Errichtung einer neuen Fabrikabteilung für die Herstellung von Würfelzucker und zur Verstärkung der technischen Betriebsmittel.

Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, daß die Fabrik am Hospitalplatze infolge ihres höheren Alters und ihrer ungünstigen Lage unvorteilhafter arbeitet als ihre Schwesterfabrik am Bahnhofe; namentlich hat die „Zuckersiederei" keinen Bahnanschluß, so daß bei dem großen Betriebe für die An- und Abfuhr ganz erhebliche Fuhrlöhne gezahlt werden müssen. Der Wasserweg kommt für die Zuckersiederei so gut wie gar nicht in Betracht, da er nicht immer benutzbar, und da zudem die Hallesche Schleuse für die Saalmaßkähne zu klein und nur zu oft wegen Reparatur gesperrt ist. Aus allen diesen Gründen beschloß auf Vorschlag der Verwaltung eine außerordentliche Generalversammlung am 9. Februar d. J., die Fabrik am Bahnhofe ganz erheblich zu erweitern und den Gesamtbetrieb dorthin zu verlegen. Um auf dem bei der Bahnhofsraffinerie noch verfügbaren Terrain die hierzu nötigen Bauten und Einrichtungen herzustellen, wurden etwa 2,300,000 M. für erforderlich erachtet. Zur Deckung dieser gewaltigen Summe wurden 1000 neue Aktien zu je 1000 M. ausgegeben, die von einem Konsortium zum Kurse von 147 Prozent übernommen wurden, so daß diese Kapitalserhöhung 1,470,000 M. erbrachte, der Restbetrag soll den verfügbaren Mitteln der Gesellschaft entnommen werden. Die Verwaltung verspricht sich von der Zentralisation des Betriebes große Ersparnisse, nicht nur bei den Transportkosten, sondern namentlich bei den Fabrikationskosten. Bei einem einheitlichen Betrieb verringern sich naturgemäß die Herstellungskosten, die Betriebsmittel lassen sich rationeller ausnutzen, die Verwaltung kann nicht unwesentlich vereinfacht werden.

So herrscht denn auf dem großen Terrain der Bahnhofsraffinerie reges Leben. Ueber 400 Leute sind seit dem Frühjahr auf dem ausgedehnten Bauplatze beschäftigt, und es ist sehr erfreulich, daß fast sämtliche Arbeiten und Lieferungen von Hallenschen Firmen ausgeführt werden. Die Maurerarbeiten sind der Firma Schönemann & Schwarz, die Zimmerarbeiten dem Zimmermeister Otto Albrecht, die Erdarbeiten und Bahnanlagen unter Leitung der Ingenieurfirma Schlinke & Scharf dem Eisenbahn- und Tiefbaunternehmer Paul Schreck, die Maschinenlieferungen der Hallenschen Maschinenfabrik und Eisengießerei, sämtlich in Halle, übertragen worden, nur einige einzelne Spezialitäten mußten nach auswärts vergeben werden. An neuen Gebäuden werden aufgeführt an der Raffinerielestraße eine neue Schleuder-Station als Anbau an das dort stehende große Speichergebäude, drei Beamtenwohnhäuser und ein großes Rohzuckermagazin, das über 150 m lang und 75 m breit ist und einige 100,000 Zentner Zucker fassen kann. Diese Gebäude sind schon unter Dach und nahezu vollendet. Die durch die Errichtung der Beamtenwohnhäuser bedingte Schaffung neuer Zugänge an der Raffinerielestraße hat der Zuckerraffinerie sehr erhebliche Opfer gekostet, da sie infolgedessen mit großen Summen zu den Straßenausbaukosten herangezogen wurde, denn das ganze Niveau des Teiles der Raffinerielestraße hinter der Zuckerraffinerie wird verändert und die Straße kommt endlich in einen angemessenen Zustand. Auf dem südlichen und westlichen Teil des Geländes der Zuckerraffinerie erstehen unter anderem ein bedeutender Erweiterungsbau des Kesselhauses, eine mechanische Kohlenförderungsanlage, ein Kamintrühler und umfangreiche Neubauten, die den bisherigen Betrieb der Raffinerie am Hospitalplatz aufnehmen sollen. Diese neuen Gebäude sind alle schon nahezu vollendet, und schließen sich unmittelbar an die vorhandenen älteren Fabrikgebäude an. Der fertiggestellte neue Riesenschornstein ist 65 Meter hoch, sein Fundament ist allein 5 Meter tief, der obere lichte Durchmesser beträgt 2½ Meter. Zum Hochwinden der Baumaterialien für den Schornstein war eine besondere Lokomobile aufgestellt. Ein weitverzweigtes Eisenbahngleisnetz und zahlreiche Drehscheiben, die zum Teil mit elektrischem Antriebe versehen werden, werden die An- und Abfuhr vermitteln. Die neuen Fabrikanlagen werden mit den neuesten, zweckmäßigsten Maschinen ausgerüstet, auch die Elektrizität wird dabei eine große Rolle spielen. Die neuen Kesselanlagen werden zum Teil schon aufgestellt und eingemauert; sobald sämtliche Fabrikräume unter Dach sind, wird mit dem Montieren der Maschinen begonnen. Voraussichtlich soll zu Beginn der Kampagne 1906/07, also Anfang Oktober 1906, der gesamte zentralisierte Betrieb in der Raffinerie am Bahnhof eröffnet werden. Wenn dann die Fabrik am Hospitalplatz geschlossen wird, wird man natürlich darauf bedacht sein, auch das Fabrikgelände möglichst bald zu verwerten. Das Grundstück ist über 12,000 Quadratmeter groß und wird von der Glauchaschen Kirche, der Glauchaerstraße, dem städtischen Hospital St. Cyriaci et Antonii und der Gerbersaale begrenzt. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß die Stadt versuchen wird, sich diesen großen Komplex zu einem angemessenen Preis für irgend welche städtischen Zwecke zu sichern. Jedenfalls wird dann in absehbarer Zeit auch der Engpaß in der Glauchaerstraße beseitigt werden, der durch das Hineinragen eines großen Schuppens der Zuckerraffinerie in die Fluchtlinie dieser Straße hervorgerufen wird.

Die Zuckerraffinerie Halle nimmt mit ihrem Aktienkapital von fünf Millionen Mark und dem Umfange ihres Betriebes unter den industriellen Etablissements der Stadt Halle mit die erste Stelle ein. Im Betriebsjahre 1864/65 wurden in Halle in zwei Raffinerien rund 400,000 Zentner Rohzucker verarbeitet, und es waren etwa 500 Personen in den beiden Fabriken tätig, im Geschäftsjahr 1903/4 wurden 2,172,100 Zentner Rohzucker verarbeitet und die beiden vereinigten Fabriken beschäftigten an Beamten und Arbeitern etwa 840 Personen. Bei der Bedeutung eines solchen gewaltigen Unternehmens können wir nur wünschen, daß die Erweiterungsanlage das hält, was man sich von ihr verspricht: Ersparnisse durch Zentralisation, Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Verbesserung des Betriebes. ob.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Die Dreißiger-Kommission, die Vertretung der kommunalen Vereine, hatte gestern abend wieder eine Sitzung, in welcher sie an Stelle des Herrn Eisenbahn-Rechnungsrevisors Hertwig, der, wie gemeldet, seine Kandidatur zurückgezogen hat, Herrn Klempnermeister Grecke als neuesten Kandidaten aufstellte. Herr Grecke ist nun, ebenso wie Herr Mittelschullehrer Meyer, als Kandidat von beiden bürgerlichen Parteien nominiert. Vom nächsten Montag an etabliert die Kommission im Hotel „Stadt Berlin" ein Wahlbureau, in dem jede Auskunft erteilt wird. In der kommenden Woche werden die kommunalen Vereine einzelne Wahlversammlungen abhalten, oder es wird eine große Wahlversammlung von der gesamten kommunalen Vereinigung veranstaltet werden. Die Dreißiger-Kommission beschloß gestern außerdem, den hiesigen Zeitungen folgende Erklärung mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zugehen zu lassen: „In den Auslassungen der hiesigen bürgerlichen Presse ist die bedauerliche Differenz zwischen der Wahlkommission und der Beamtenvereinigung in nicht ganz richtiger Weise dargestellt worden. Die Wahlkommission, die doch die einzige legitimierte Vertretung der Bürgerschaft zur Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen bildet, hat in zwei gemeinschaftlichen Sitzungen mit der Beamtenvereinigung sich ernstlich bemüht, eine Einigung mit dieser zu erzielen und erst, als deren fünf Vertreter erklärten, für die Wiederwahl zweier bewährter langjähriger Stadtverordneter keinesfalls eintreten zu können, und laut Sitzungsprotokoll das Ultimatum stellten, mindestens fünf Sitze für ihre Kandidaten beanspruchen zu müssen, war die Versammlung der Wahlkommission am 19. d. M. mit großer Mehrheit der Ansicht, daß weitere Verhandlungen zwecklos seien und die Sache nur verschleppen würden. Die Herren Beamten hatten von vornherein alle 9 Sitze in der III. Abteilung für sich verlangt, während 5 Wiederwahlen und nur 4 Neuwahlen zu bewirken sind. Es ist also lediglich Schuld der Beamten, die unerfüllbare Ansprüche stellten, daß eine Einigung nicht erzielt wurde. Nachdem Herr Eisenbahn-Rechnungsrevisor Hertwig, welcher von der Wahlkommission, die der Beamtenschaft entgegenkommen wollte, mit aufgestellt war und die Kandidatur nur unter der Voraussetzung des Zusammengehens mit den Beamten angenommen hatte, diese zurückgezogen, hat die gestrige Versammlung der Wahlkommission beschlossen, den bereits früher genannten Herrn Klempnermeister Grecke aufzustellen."

Mein diesjähriger grosser

Räumungs-Verkauf

beginnt **Sonnabend** den 28. Oktober.

Günstige Kaufgelegenheit für **Haus-, Aussteuer- u. Weihnachtsbedarf.**

Reste
sämtlicher Abteilungen für Leib- u. Bettwäsche u. Kleider
bis zur Hälfte ermässigt.

Damen-Blusen
in Waschstoff, Wolle und Seide,
regulär von Mk. 2.50 bis Mk. 25.00
herabgesetzt auf „ 1.25 „ „ 14.00

Schürzen u. Unterröcke
besondere Gelegenheitskäufe.

Trikotagen
für Damen, Herren und Kinder.
Herren-Hosen, herabgesetzt auf Mk. 2.50
Herren-Hemden, „ „ „ 2.00

Herren-Kragen, Krawatten, Hüte spottbillig.

Reinleinen-Damastgedecke
zu 8, 10 und 12 Personen.
Regulär von Mk. 24.00 bis Mk. 120.00
herabgesetzt auf „ 18.00 „ „ 90.00

Damenwäsche.
Grosse Restbestände in:
Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Negligee-Jacken,
regulär von Mk. 1.80 bis Mk. 10.00
herabgesetzt auf „ 1.35 „ „ 7.50

Damast-Bett-Bezüge
erste Qualität
in reizenden aparten Mustern.
Deckbett mit 2 Kissen geschuttet
regulär für Mk. 11.75 und Mk. 15.50
herabgesetzt auf „ 9.50 „ „ 11.50

Gardinen und Portieren.
Restbestände von 1—3 Fenster,
bedeutend unter Preis.

Bettdecken.
Nur kleinere Restbestände, in Waffel, Piqué und Tüll,
extra preiswert.

Badehandtücher — Laken.
Grosse Quantitäten,
regulär von Mk. 0.80 bis Mk. 6.50
herabgesetzt auf „ 0.65 „ „ 5.25

Prima Axminster-Teppiche,
nur grosse Exemplare,
regulär von Mk. 64.00 bis Mk. 126.00
herabgesetzt auf „ 45.00 „ „ 90.00

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Verkaufspreise sind netto. — Kein Umtausch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051027035/fragment/page=0001

Diese Erklärung der Dreißiger-Kommission ist an alle hiesigen bürgerlichen Zeitungen gerichtet; von der „Saale-Zeitung“ kann indessen der Vorwurf, daß die Differenz, die zwischen der Wahlkommission und der Beamtenvereinigung entstanden ist, „in nicht ganz richtiger Weise“ dargestellt sei, nicht akzeptiert werden. Die Kommission glaubt, es sei nicht zutreffend, wenn man ihr die Schuld an der bedauerlichen Zersplitterung in die Schuhe schiebe. Die „Saale-Zeitung“ hat die Schuldfrage bisher, so erst in einem gestrigen Artikel, offen gelassen, und zwar deshalb, weil diese Frage von Dritten jetzt definitiv noch gar nicht zu beurteilen ist. Einmal trugen die Sitzungen der Kommissionen beider Parteien internen Charakter, und Vertreter der Presse, die sich ein Bild von dem Gange der Verhandlungen hätten machen können, waren nicht zugelassen, zum anderen ist noch nicht klar, in welcher Zahl die Beamtenschaft hinter dem Ausschusse steht, und somit, ob die Annahme der Kommission, der Ausschuß sei keine wirkliche Vertretung der Beamtenschaft, die richtige ist.

Die Finanzkommission hatte gestern eine Sitzung. Sie empfahl der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung einer Altersunterstützung an einen Schulhausmann und die Pensionierung eines Polizeiwachtmeisters. Dann erklärte sie sich einverstanden mit der Anlage eines besonderen Kanalkontos im Kämmereihaushaltsplane. Als seinerzeit die Einführung der Kanalbenutzungsgebühr beschlossen wurde, hatte Herr Stadtv. Schmidt vorgeschlagen, die Erträgnisse dieser Kanalgebühr und die Verwendung in einem gesonderten Etatskonto zu verbuchen. Der Antrag fand Annahme, und so hat jetzt der Magistrat die Anlage des Kanalkontos an die Kommission gelangen lassen.

Nachklänge zur Kühn-Feier. Die „Illustrierte Landwirtschaftliche Zeitung“ hat zum 80. Geburtstage von Julius Kühn eine Preis-Stiftung ins Leben gerufen. Die Zeitung macht u. a. folgendes bekannt: Kühn-Ehrung. Eine der ungünstigsten Erscheinungen des deutschen Kulturlebens ist die Abkehr unserer Bevölkerung vom Landleben mit all seinen Gewohnheiten und Fertigkeiten. In der Ueberzeugung, daß unter den deutschen Landwirtschaftsgelehrten niemand mehr als Julius Kühn davon durchdrungen ist, daß angewandte Wissenschaft nur möglich ist und Sinn hat, wenn sie sich auf eine solide Praxis stützen kann, und wenn sich noch Bauer, Knecht und Magd liebevoll und mit Freudigkeit der ihnen anvertrauten Arbeiten widmen, haben wir beschlossen, zur dauernden Erinnerung an den 80. Geburtstag des hochverehrten Nestors der deutschen Landwirtschaftslehrer, Sr. Exzellenz des Wirklichen Geheimen Rates Prof. Dr. Julius Kühn in Halle einen Kühn-Preis für landwirtschaftliche Handarbeit zu stiften, der an die besten Pflüger, Mäher und Melkerinnen alljährlich in Höhe von 1000 M. vergeben werden soll. Das ganze Reich wird zu diesem Zwecke in 5 Gaue geteilt. In jedem dieser Gaue wird je einem Vereine die Summe von 200 M. zur Verteilung als Preise für die bezeichneten Konkurrenzen zur Verfügung gestellt. Somit gelangen laufend alljährlich im Deutschen Reiche fünf Pflüger-, Mäher- und Melkerinnen-Konkurrenzen zur Durchführung.

Der Bezirkseisenbahnrat für die Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt und Halle hatte vorgestern eine ordentliche Sitzung im Verwaltungsgebäude der Eisenbahndirektion Halle. U. a. wurden Mitteilungen gemacht über den am 1. Oktober 1905 in Kraft getretenen Winterfahrplan. Die Besprechung über den Sommerplan 1906 zeitigte einen Wunsch, der in vielen Kreisen Unterstützung finden dürfte. Es handelt sich um den Personenzug, welcher abends 9⁴⁰ Uhr von Berlin nach Leipzig abgelassen wird und in Bitterfeld keinen Anschluß nach Halle hat. Würde nun dieser Zug erst um 10³⁵ Uhr in Berlin abgelassen, so könnte der Anschluß in Bitterfeld bequem erreicht werden. Dieser Wunsch fand die Unterstützung der Versammlung.

Der Missionsbazar der St. Ulrichsgemeinde findet in den Sälen des Hotels „Stadt Hamburg“ vom 12. bis 14. November statt. Zum Verkauf geeignete Gegenstände werden von den Mitgliedern des Vorstandes Frau Auguste Bonstedt, Frl. Anna Friedrich, Frau Anna Hofmeister, Frau Angelika Klopfleisch, Frau Helene Kurtzke, Frl. Anna Richter, Frl. Marie Sickel, Frau Klara Schmeißer, Frau Kommerzienrat E. Steckner und Herrn Pastor Richter dankbarst entgegengenommen.

Weihnachts-Bescherungen. Zahlreiche Korporationen und Vereine, Stammtischgesellschaften und Privatpersonen pflegen alljährlich armen und hilfsbedürftigen Personen, namentlich Kindern, Weihnachts-Bescherungen zu veranstalten. So schön und edel gemeint auch diese Gepflogenheit an sich ist, so ist bei der Ausübung gerade dieser Art Wohltätigkeit doch eine gewisse Vorsicht geboten. Es gibt leider sehr viele Personen, die es jahraus, jahrein verstehen, zugleich an mehreren Stellen um Berücksichtigung bei Weihnachtsbescherungen zu bitten, die dann auch mehrfach überreichlich beschenkt werden, ohne daß die eine Stelle von Leistungen der anderen Stelle irgend etwas weiß. Es liegt auf der Hand, daß solche mehrfache Bescherungen nicht nur den Kreis der wirklich Bedürftigen unnötiger Weise einschränken, sondern auch geradezu demoralisierend für die Berücksichtigten wirken. Es ist zum Beispiel häufig genug beobachtet, daß diese erhaltene Kleidungsstücke schleunigst wieder zu Gelde machen und den Erlös in unwirtschaftlichster Weise verwenden. Zur Verhütung solcher Mißstände hat die hiesige Armendirektion in diesem Jahre zum ersten Male an eine Reihe der in Betracht kommenden Vereine das Ersuchen gerichtet, ihrer Auskunftsstelle, Rathausstraße 1, II, Zimmer 81, im Laufe des Monats Dezember, spätestens bis zum 15., eine Nachweisung derjenigen Personen, denen eine Weihnachts-Bescherung zugedacht ist, einzureichen. Die eingegangenen Nachweisungen sollen alsdann sofort in dem Bureau während der Dienststunden zur Einsicht für jeden Schenkgeber ausgelegt werden, damit eine rechtzeitige Verständigung derselben untereinander ermöglicht wird. Es ist zu wünschen, daß die Interessenten, insbesondere auch die zahlreichen der Armendirektion nicht bekannten Vereine, Klubs, Privaten usw., von dieser Einrichtung recht regen Gebrauch machen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Auf das am Sonnabend stattfindende letzte Gastspiel Sigrid Arnoldson, welches die Oper „Mignon“ bringt, machen wir nochmals aufmerksam. Als Volks-Vorstellung geht am Sonntag nachmittags 3½ Uhr „Minna von Barnhelm“ in Szene, die Billets zu Einheitspreisen sind jederzeit an der Theaterkasse zu haben. — Für Sonntag abend wird Meyerbeers große Oper „Der Prophet“ vorbereitet. Die Titelpartie des Propheten singt Herr Dr. Banasch, als Fides ist Frl. Grimm wieder Gelegenheit geboten, sich in einer dramatischen Altpartie zu zeigen. Oborns „Brüder von St. Bernhard“ haben bei der gestrigen 8. Aufführung abermals rauschenden Beifall gefunden; die Direktion hat die nächste Wiederholung auf nächsten Mittwoch angesetzt.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Sonnabend bleibt das Neue Theater einer Vereinsfestlichkeit halber geschlossen. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr wird auf vielseitigen Wunsch ein lustiges Stück, und zwar die tolle „Dame von Maxim“ als Volksvorstellung zu Einheitspreisen zur Aufführung kommen. Die nächste Novität des Neuen Theaters, ein dreiaktiges Lustspiel aus der Feder zweier bereits bewährter Bühnenautoren, betitelt „Pharaos Tochter“, geht am Sonntag abend zum ersten Male in Szene.

Willy Burmester konzertiert augenblicklich in Kopenhagen. Der Künstler ist in der Hauptstadt Dänemarks eine populäre Persönlichkeit und der Andrang zu seinen Konzerten enorm.

Das Grand Hotel Bode nebst dem dazu gehörigen Etablissement „Wintergarten“ ist gestern durch Kauf in anderen Besitz übergegangen. Ein Hotelier aus Wiesbaden ist der Käufer, er wird vom 1. Juli 1906 ab das Hotel selbst bewirtschaften und den „Wintergarten“ anderweit verpachten, falls nicht eine Einigung mit dem jetzigen Pächter erzielt wird.

Arbeitsjubiläum. Der Gelbgießer Hermann Rösner feierte vorgestern sein 25jähriges Arbeitsjubiläum in der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Hungerkünstler Sacco. Am Donnerstag, 12. Tag: Temperatur 35, Puls 47, Gewicht 159 Pfund, Verlust 19 Pfund. Das Kabinett von Sacco soll heute abend zur Darreichung eines neuen Zigarettenvorrates geöffnet werden.

Ein Leichenfund, der in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Büschdorf gemacht worden ist, hat zu der Annahme geführt, daß hier möglicherweise ein Verbrechen vorliegt. Man fand den Schuhmachergesellen Albert Wenzel aus Gröbers, der etwa 21 Jahre alt ist, in dem flachen Straßengraben nahe der Reide tot auf und nahm zuerst an, Wenzel sei in angeheitertem Zustande in den Graben gefallen und dort ertrunken. Inzwischen ist aber festgestellt worden, daß die Uhr und 9 M. bares Geld, das der Verstorbene bei sich trug, verschwunden sind. Infolgedessen hat die Staatsanwaltschaft Ermittelungen angestellt, die dahin führten, daß die Leiche vorgestern zur Feststellung der Todesursache beschlagnahmt und hierher gebracht wurde. In Verdacht kommt ein Bekannter, mit dem Wenzel zusammen gezecht hatte. Vorgestern wurde die Obduktion im hiesigen Pathologischen Institut vorgenommen.

Zu einer Schlägerei kam es heute nacht in der unteren Dessauerstraße zwischen zwei Arbeitern, wobei einer der Beteiligten einen Messerstich in den Kopf erhielt, ohne jedoch erheblich verletzt zu werden.

Betriebsstörung. Gestern abend gegen 6½ Uhr zerbrach in der Merseburgerstraße das linke Hinterrad eines Kohlenwagens. Da der Wagen gerade auf die Gleise der Bahnen zu liegen kam, entstand bei der Stadtbahn sowie der Fernbahn Halle-Merseburg eine Betriebsstörung von 15 Minuten.

Zusammenstoß. Gestern vormittag 9¼ Uhr erfolgte in der Lindenstraße ein Zusammenstoß eines Motorwagens der Stadtbahn mit einem Lastgeschirr, wodurch dessen rechtes Vorderrad zertrümmert wurde.

Ueberfahren. Gestern vormittag gegen 9 Uhr wurde ein 3 Jahre alter Knabe auf dem Roßplatze von einem Handkarren überfahren, mit einigen leichten Verletzungen am Kopfe kam das Kind davon.

Sturz mit dem Motorrad. Heute vormittag nach 11 Uhr stürzte ein Radler, der ein Motorrad fuhr, auf der Eisenbahnbrücke in der Berlinerstraße. Der Fahrer erlitt äußere Verletzungen, das Rad wurde beschädigt.

Bei einer Streife im 6. Polizei-Revier wurde heute nacht ein Mann in einem Strohdiemen nächtigend aufgefunden und eingeliefert.

(Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Stadt-Theater. 26. Oktober.

„Margarethe“.

Große Oper in 5 Akten von Charles Gounod.

Der titanische Gedankenschwung des weltumfassenden Geistes und die leidenschaftliche Sinnlichkeit der kleinbürgerlichen Tragödie, „die große und die kleine Welt“, der Goethe mit unbestrittener Genialität im „Faust“ ewigen Ausdruck verlieh, haben von je die Musiker angelockt: zahlreich wie der Sand am Meer sind die musikalischen Niederschläge, die den aus der Universaldichtung geschöpften Anregungen ihr Dasein zu danken haben. Sieht man von den rein lyrischen Ergebnissen und den zahlreichen, supplementarischen Charakter tragenden Versuchen, die Fragmente der Faustdichtung durch musikalische Illustrationen zu verbinden, ab, so sind in erster Linie Richard Wagner, Berlioz, Gounod und Heinrich Zöllner unter denen zu nennen, die ihre Muse von dem Geist des Goetheschen „Faust“ befruchten ließen. Der seit Jahr und Tag in den Archiven modernde „Faust“ (Große romantische Oper) von Louis Spohr gehört nicht hierher, da dessen Textdichter Bernard eine eigene Bearbeitung der Faustsage geliefert hat. Sichtet man die vier „Faust“-Komponisten nach ihrer Stellung zur Bühne, so scheidet zunächst Richard Wagner aus, der sich zwar angeblich in jungen Tagen mit einem Operntext im Anschluß an Goethes Faust befaßt haben soll, der jedoch außer sieben Einzelkompositionen, deren Texte dem „Faust“ entnommen sind, nur die „Faust-Ouverture“ (als erster Teil der unvollendet gebliebenen „Faust“-Symphonie) beigesteuert hat. Ferner kommt Hector Berlioz hier nicht in Frage, dessen pittoreske dramatische Legende: „Fausts Verdammung“ nur für den Konzertsaal bestimmt ist. Bleibt Zöllner und Gounod. Der jetzige Leipziger Universitätsmusikdirektor hat sich als 33jähriger mit kühnem Wagemut in den I. Teil des Goetheschen Riesenbaues hineingewagt und sich bemüht, daraus ein Musikdrama zu gestalten. Der Versuch ist, wie ja kaum anders möglich, mißraten, dafür brachte die Anfang dieses Jahres im Leipziger Stadttheater unter günstigen Auspizien gewagte Wiederbelebung den sicheren Beweis; dies Musikdrama, das mit dem Prolog im Himmel beginnt und mit Gretchens Ende abschließt, krankt an dem unheilbaren Gebrechen der Unnatur und Unwahrheit. Trotzdem war nicht viel von einem Zetergeschrei über die hier gewagte Verballhornung Goetheschen Geistes zu vernehmen. Anders bei Gounod! Wie oft ist dessen „Margarethe“ schon mit kritischen Keulen totgeschlagen worden? Unwillkürlich fragt man sich angesichts dieser sittlichen Entrüstung: „Wozu der Lärm?“ Die französischen Librettoschneider Barbier und Carré sind der Sünde an dem heiligen Geist Goethes nicht im entferntesten so schuldig, wie der deutsche Musikdramatiker und Professor (Zöllner war sein eigener Fausttextlieferant!). Sie nahmen ein paar Episoden, einige Szenen und Gestalten, gaben dazu, was der „Großen Oper“ verbrieftes Recht ist, an Glanz, Ballett und sonstigem Brimborium und präsentierten dem bis dahin vergeblich um Erfolge ringenden Charles François Gounod ein dramatisches Gerippe, das mit der Dichtung Goethes kaum mehr als den Namen gemein hatte und haben wollte. Auch Meister Gounod fiel es gar nicht ein, Goetheschem Geist eine musikalische Folie verleihen zu wollen. Sein Streben ging nach bestrickender lyrischer Schönheit, nach gefühlvoller Melodik, sinnfällig-dramatischem Schwung, farbenglühendem Instrumentalgewand und packenden Effekten. Sein Faust kann gar nicht schnell genug die Metamorphose vom Denker zum Liebhaber vollziehen, und sein Mephisto ist ein so richtiger Operntenfel, daß er durch keine seiner schön geschwungenen melodischen Phrasen das Original kränken kann. Da, wo Gounod trivial und geschmacklos wird, wo der musikalische Dekorationsmaler über den wahrheitsuchenden Dramatiker triumphiert, (und das ist leider häufig der Fall!) verdient er Ablehnung, weil diese Entgleisungen seines formgewandten Geistes an und für sich weh tun, nicht aber weil sie fähig sind, einen Goethe zu beleidigen. Ein halbes Jahrhundert lang (Erstaufführung 19. März 1859) hat sich die ganze zivilisierte Welt an der sprühenden Sinnlichkeit und der üppigen Lyrik der „Margarethe“, wie Gounods Werk vorsichtigerweise meist in Deutschland genannt wird, erfreut; vermutlich wird die Freude noch länger dauern, sie wird noch lebendig sein, wenn alle Wagner-Epigonen längst den verdienten ewigen Schlaf schlummern.

Die Partie der Margarete ist gleich beliebt bei Novizen, die eben den zagenden Fuß in das dornige Rosenfeld des jugendlich-dramatischen Faches setzen, wie bei wandernden Kehlkopfvirtuosinnen, die darin eine dankbare Aufgabe zur Entfaltung aller ihrer Vorzüge erblicken. Zu letzteren zählt Frau Sigrid Arnoldson, die wohl schon an die fünfzehn Jahre mit einem relativ kleinen Musterkoffer, der kaum mehr als ein halbes Dutzend Rollen birgt, den Kontinent bereist. Ihre Margarethe ist eine weltbekannte, ganz stereotype Leistung: kaum eine Nüance, kaum ein Augenaufschlag, kein Akzent, keine Phrase hat sich geändert. Das unserem deutschen Ohr so unleidlich krankhaft klingende Tremolo verunzierte heute, wie seit Jahren den Vortrag; die kleine Stimme hat sich den schönen, warmen Liebreiz, die Höhe den milden Glanz, die Tiefe den satten Wohlklang, die Technik die absolut sichere Zuverlässigkeit, die Charakteristik den peinlichst abgetönten Farbenreichtum, die Deklamation die beispiellos klare Deutlichkeit und die Gestalt ihre anmutige Zierlichkeit bewahrt. Alles wie seit Jahren! Und doch wirkte heute ihre feinziselierte Kunst äußerlicher, denn je; wie Eiseshauch ging es von dieser Margarethe aus. Wer glaubte ihr die verlorene Träumerei am Spinnrad, wen ergriff die Mär vom König in Thule, wer teilte das kindische Entzücken in der Schmuckszene, wer wurde warm, wenn der Brand der Liebe in Gretchens Herzen emporlodert, und wer versuchte mit ihr die Sehnsucht und das Erglühen bei dem Sang am Fenster zu teilen. Frau Arnoldsons Sangeskunst klang hier überall prachtvoll ans Ohr, doch unserem Herzen bot sie zu wenig Seele. Im ganzen III. Akt glich sie einem schönen Instrument! Nur an einer Stelle kam die Seele zum Durchbruch: das „je voudrai mourir pour toi“ klang so tiefinnig, so herzergreifend, daß man sich erstaunt frägt: wenn die Künstlerin solche Töne anschlagen kann, warum dann den ganzen langen Akt so kalt und gefühllos? Auch in der Domszene, die nach der psychologischen und darstellerischen Seite ein schwer zu überbietendes Meisterstück ist, klang so viel inbrünstige Angst, so viel verzweifelnde Qual durch das Flehen, daß eine große Wirkung unausbleiblich war. Im letzten Akt versteht Frau Arnoldson ähnliche Herzenstöne nicht anzuschlagen: ihre Kerkerszene ist nüchtern, in matten Wasserfarben gemalt, sie läßt kalt und mitleidlos läßt man diese rein opernhafte Margarethe in der Versenkung verschwinden. Frau Arnoldson bediente sich wie immer der französischen Sprache. Sie spricht tadellos, jedes Wort ist klar und deutlich. Aber warum das fremde Idiom? Die Künstlerin beherrscht die deutsche Sprache ebenso gut (es stände traurig um ihre Intelligenz, wäre es anders!) und sie sollte nach und nach begreifen, daß die Zeiten, da der gutmütige Deutsche das Fremde nur um seiner Fremdheit willen bestaunte, dahin sind. Wenn die Aufnahme, die Sigrid Arnoldson findet, an intensiver Wärme mehr und mehr nachläßt, so hat das zum Teil mit seinen Grund in dem starren Verharren bei dem französischen Text. Der Beifall blieb hinter den Erwartungen zurück, doch konnte die Diva nach dem 3. und letzten Akt mehrfachen Hervorrufen folgen. —

Vielleicht hätte die blendende und feingeschliffene Gesangskunst des Gastes besser gezündet, wenn sie von einem besseren Rahmen umgeben gewesen wäre, doch zählte leider die Leistung unseres Ensembles nicht zu den Heldentaten. Im Gegenteil! Herr Kapellmeister Tittel schien ermüdet oder indisponiert: er hing förmliche Bleigewichte an die leichten und flüssigen Rhythmen, die anmutigsten Tonbilder wurden breit und behäbig, zarte süße Poesie erhielt aufdringlich dicke Deutlichkeit, und langsam schlug der Puls des dramatischen Lebens. Für Gounods Eklektizismus bedeutet ein derartiges Tempo den Tod! Auch an dem, was auf der Bühne geleistet wurde, konnte man nur wenig Freude haben. Einige Proben mehr hätten bitter Not getan, zudem fast sämtliche Rollen neu besetzt waren. Wohl aus Rücksicht auf die dauernde stimmliche Insolvenz des Herrn Birkholz hatte Herr Soomer den Mephisto übernommen. An und für sich ist gegen die Vertretung dieser Baßpartie durch einen Bariton nichts einzuwenden, wenn er die äußeren Bedingungen erfüllt und die nötige sonore Tiefe hat. Nach beiden Seiten sieht es bei Herrn Soomer bedenklich aus: Seine Hünengestalt kann ihre kräftige Fülle durch Toilettenkünste nicht genügend verhüllen; die „Spottgeburt aus Dreck und Feuer“ muß etwas von der züngelnden Beweglichkeit des höllischen Elementes haben, soll sie nicht unwahr wirken. Gesanglich überwand der Künstler die Schwierigkeiten besser: seine scharf akzentuierte Deklamation unterstützte ihn in dem Bestreben nach prägnanter Charakteristik vortrefflich, wenn auch alle düsteren Effekte, die in dieser Rolle stecken, infolge der baritonalen Farbe der tiefen Lage nicht recht zur Geltung kamen. Eine noch ganz unfertige Leistung bot Herr Becker als Faust. Es hatte den Anschein, als wenn der Sänger noch nicht einmal die äußeren Konturen der Partie, geschweige denn den musikalischen Inhalt genügend beherrsche. Selbst die rein lyrischen Stellen, wie die Cavatine, die den hervorragend schönen Stimmitteln des Sängers vortrefflich liegt, gelangen nur unzureichend. Einzelne blendend-schöne hohe Töne ändern nichts an dem unfertigen Eindruck. Darstellerisch beschränkte sich Herr Becker auf das äußerste. Einem so steifen empfindungsarmen Verführer würde Margarethe schwerlich erlegen sein. Der Valentin war Herrn Breven zugefallen. Eine reine Freude konnte seine Leistung auch nicht erwecken. Sein in der Mittellage kräftiger Bariton hat einen merkwürdig hohlen Klang, der den an sich sympathischen Timbre stark beschattet und oft reizlos macht. Für einen Anfänger zeigte Herr Breven viel Sicherheit und war auch darstellerisch befriedigend bis auf die Maske, die wenig glücklich war. Frau v. Boer sah als Siebel entzückend aus und sang mit eleganter Frische. Frl. Grimm als Marthe und Herr Raven als Brander befriedigten. Die Chöre, denen Gounod eine recht schwierige Aufgabe zuerteilt, taten ihr Möglichstes; viel war's nicht! Die Inszenierung deutete die Erinnerung an Glanz und Pomp, die noch immer die ersten und unerläßlichen Bestandteile der „Großen Oper“ sind, leider nur diskret an; die früheren Fehler, wie das unfreundliche Zwielicht des Ostermorgens und die stümperhafte Verwandlung Fausts waren beibehalten worden. Ihre Verbesserung hätte die verlorene Schlacht auch nicht gerettet!

Otto Sonne.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstr. 38) 26. Oktober.

Aufgeboten: Arbeiter Karl Zwarg u. Hedwig Spiegel (Große Gosenstr. 14).

Eheschließung: Kaufm. Otto Pollak u. Frieda Baehr (Große Ulrichstr. 52 u. Breitestr. 35).

Geboren: Schriftsetzer Karl Bartsch S., Georg (Eichendorffstraße 24). Schneider Otto Bernhardt T., Hildegard (Reilstr. 40). Installationsarbeiter Hermann Knorß T., Irma (Triftstr. 35). Fabrikarb. Oskar Wolf S., Max (Klausbergstr. 3). Arbeiter August Schmidt T., Anna (Richard Wagnerstr. 56). Schneider Ernst Fahr S., Alfred (Eichendorffstr. 17).

Gestorben: Witwe Alwine Winkelmann geb. Querner, 56 J. (Händelstr. 36).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2) 26. Oktober.

Aufgeboten: Bezirksfeldwebel Richard Hoffmann u. Helene Fischer (Schillerstr. 44 u. Anhalterstr. 1). Schlosser Richard Pagels u. Berta Theuerkorn (An der Moritzkirche 4 u. Krausenstraße 26). Trompeter u. Kapellmeister-Applikant August Daene u. Olga Schröter (Merseburgerstr. 93 u. Döllnitz).

Eheschließung: Schuhwarenhändler Rudolf Pabst u. Anna Rotheiß (Gr. Brauhausstr. 13 u. Raffineriestr. 3).

Geboren: Kaufmann Emil Bauermann S., Kurt (Sternstr. 4). Glasermeister Gustav Bernhard T., Augusta (Jacobstr. 4). Buchdruckereibesitzer Heinrich Risch S., Heinrich (Bertramstr. 19). Handarbeiter Josef Wozny S., Alfred (Ludwigstr. 13). Ingenieur Paul Bäumler T., Margarete (Thomasiusstr. 9). Restaurateur Hermann Taubert T., Elisabeth (Dorotheenstr. 12).

Gestorben: Maurer Hermann Kleine, 55 J. (Klinik). Maurer Franz Greie, 58 J. (Merseburgerstr. 46). Bauarbeiters Otto Weißhuhn T. Wally, 2 W. (Kl. Sandberg 14).

Auswärtige Aufgebote.

Berghoboist August Könnecke und Ida Georgi (Dölau). Friseur Berthold Zilliger und Ida Harndorf (Halle und Ilfeld). Kaufmann Theodor Rother und Franziska Willing (Halle und Bernburg). Schuhmacher Wilhelm Klebe und Anna Liebert (Halberstadt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051027035/fragment/page=0002
DFG

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 26. bis 27. Oktober:

Hotel Stadt Hamburg. Se. Durchlaucht Prinz Hermann von Schaumburg-Lippe u. Bedienung a. Bückeburg. Bergreferendar Ottermann a. Dortmund. Frau Ida Schmidt a. Wiesbaden. Frau Clara Dombkowitz a. Grünthal. stud. Paul Lagermann a. Wien. Frau M Radecke a. Krotoschin. Capretz a. Dresden W. Schilling a. Plauen. Joh. Kolterjahn a. Mannheim. Carl Winter, Leonh Zimmt, Oscar Naue u. Paul Kretschmar a. Dresden. Kaufleute: Georg May a. Paris, Carl Hitzschke a. Elberfeld, M. Frank a. Hamburg, Jungblut a. Bremen, B. Christoffel, Loewenstein u. Julius Weiß a. Berlin.

Bekanntmachung.

Gewerbeanmeldung betr.

Nach § 14 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich bezw. § 52 des Preußischen Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 muß jeder, der den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, hiervon der Gemeindebehörde des Ortes, wo solches geschieht, vorher oder gleichzeitig Anzeige erstatten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Anmeldungen für den hiesigen Stadtbezirk bei uns und zwar entweder schriftlich oder mündlich in unserem Gewerbesteuer-Bureau, Gr. Märkerstr. 20, II. zu erfolgen haben.

Halle a. S., den 16. Oktober 1905.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung der in der hiesigen Saale-Aue, unfern der Elisabeth-Brücke gelegenen sogenannten Glauchaischen Gemeindewiese von 2 ha 13 ar 20 qm Größe soll auf die sechs Nutzungsjahre 1906 bis einschließlich 1911 öffentlich meistbietend verpachtet werden Termin hierzu ist auf

Mittwoch den 1. November 1905, vormittags 11 Uhr

im Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 1, Zimmer 73 — anberaumt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im obenbezeichneten Bureau eingesehen werden.

Halle a/S., den 13. Oktober 1905.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden **Verpachtung der Grasnutzung** der der Stadtgemeinde gehörigen, **in 14 Parzellen eingeteilten sogenannten Spitzwiese** in hiesiger Flur auf die 6 Nutzungsjahre 1906 bis einschließlich 1911 ist Termin auf

Mittwoch den 1. November d. J., vormittags 10 Uhr

im Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 1, Zimmer 73 — anberaumt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im obenbezeichneten Bureau eingesehen werden.

Halle a/S., den 13. Oktober 1905.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden **Verpachtung der Grasnutzung** der der Stadtgemeinde Halle a. S. gehörigen, in 28 Parzellen eingeteilten **sogenannten großen Ratswiese in hiesiger** Flur auf die 6 Nutzungsjahre 1906 bis einschließlich 1911 ist Termin auf

Mittwoch den 1. November d. Js., vormittags 10½ Uhr

im Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 1, Zimmer 73 — anberaumt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im obenbezeichneten Bureau eingesehen werden.

Halle a. S., den 13. Oktober 1905.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 5 Juli 1893 wird hiermit **der zwischen Süd- und Beyschlagstraße belegene Teil der Rudolf Haymstraße vom 30. Oktober 1905** ab der regelmäßigen Reinigung unterworfen.

Von diesem Tage ab ist jeder Eigentümer eines an den genannten Straßenteil grenzenden bebauten oder unbebauten Grundstücks verpflichtet, das Straßenland vor diesem bis zur Mitte des Fahrdammes nach Maßgabe der §§ 2—6 der gedachten Verordnung reinzuhalten.

Halle a. S., den 23. Oktober 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Georg Glaußnitzer** in Halle a. S. wird nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich hierdurch aufgehoben.

Halle a/S., den 25. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht, Abtl. 7.

Verdingung.

Anlieferung und Aufstellung von Eisenkonstruktionen zu vier eis. Ueberbauten der Wipperbrücke in km 47,66 und der Wegeunterführung in km 12,81 (zus. 20,95 t Flußeisen und Flußstahlguß), sowie die Verstärkung des eis. Ueberbaues der Schafgrabenbrücke km 49,22, sämtl. auf der Strecke Halle-Aschersleben, sollen in einem Lose öffentlich verdungen werden. Verdingungsunterlagen können gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mk., mit Zeichnungen, soweit Vorrat reicht, von 2,50 Mk. in bar von hier bezogen werden. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin

Dienstag den 21. Novbr. 1905, mittags 12 Uhr

an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion einzusenden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Aschersleben, den 25. Oktober 1905.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-inspektion 1.

Verdingung.

Die Erbauung eines Eilgutschuppens mit Laderampe auf Bahnhof Merseburg soll auf Grund der durch die Regierungsamtsblätter bekanntgegebenen Bewerbungsbedingungen vom 17. Juli 1895 vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag den 6. November d. Js., vorm. 11 Uhr** an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion portofrei einzusenden. — Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer der Betriebsinspektion 1 zur Einsichtnahme aus, können auch von derselben — soweit Vorrat vorhanden ist — gegen post- u. bestellgeldfreie Bareinsendung von 1,70 Mk bezogen werden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt um vorgenannte Zeit in Gegenwart etwa erschienener Anbieter Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle a. S., im Oktober 1905.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-inspektion 1.

Villa-Verkauf.

Beabsichtige meine in einem Dorfe im Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Torgau, belegene

Villa mit schönem, ca. 1 Mrg. großem Obstgarten

zu verkaufen. Die Bäume, Spalier- und Zwergstämme, sind 6jähriger Bestand und ca. 500 Stück vorhanden. Die von mir gepachtete wildreiche Gemeindejagd, über 2000 Morgen, kann auf Wunsch abgetreten werden. Bahnstation ist 4 km entfernt. Die Gemeindeabgaben sind sehr mäßig

Anfragen werden erbeten unter **A. K. 159** an die Exped. von **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Zins-Haus-Verkauf

Trödel Nr. 1,

unmittelbar am Markt, 1891 freihändig mit 34,000 Mk. bezahlt, über 1600 Mk. Mietsertrag, ist in heutiger Subhastation in die Hand des ersten Hypotheken-Gläubigers (Mk. 20,000.— nebst Zinsen und Kosten) übergegangen. 2. Hypothek fällt aus. Dieses Grundstück wird hiermit zum freihänd Verkauf z. Kostenpreis ausgeboten. Anz. 5000 ℳ Gerichtl. Zuschlag steht bis 1. Novbr. er. an. Reflekt. wollen ihre Adr. hauptpostlag. unter **A. B. 20** niederlegen.

Gelegenheitskauf.

Haus mit gr. Läden,

in feinster Lage von Dessau, altershalber billig zu verkaufen. Event. kann Weinhandlung, fast nur Privatk., unter günst. Bedingungen übern. werden. Anzahl. nach Bel., Hypothek 4% fest.

Carl Brinck, Dessau i/Anh.

Günstig!

Ein altes, gut eingeführtes Material-, Kolonial-, Delikatessen- und Zigarren-Geschäft, verbunden mit Spirituosen-Verkauf und Weinhandlung, seit 25 Jahren in Händen des jetzigen Besitzers, ist aus Gesundheitsrücksichten sofort oder später zu verkaufen. Mietspreis für modernen Laden und große Lagerräume sowie Wohnung billig. Vermittler verbeten. Gefäll. Offerten erbittet **Otto Luft,**

Bitterfeld, Burgstr. 42.

Restaurant

in Eisenach, gute Lage, **sofort** mit **3000 Mk. Anzahlung**

zu verkaufen.

Preis 27,000 Mk. Käufer braucht kein Fachmann zu sein. Geschäft bietet feine Existenz.

Offerten erbeten sub **6620 V.** an **die Expedition dieser Zeitung.**

Hochherrschaftl. Wohnung, II. Etage,

8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, per 1. April 1906 zu vermieten **Delitzscherstr. 12/13.** Zu erfr. im Kontor.

In kl. Stadt a/H. Anhalts

Hotel und Wiener Café

bei 6 9000 Mark Anz. billig zu verkaufen. Gebäude und Inventar tadellos. Hypothek 7 u. 10 Jahre 4% fest. Nachweislich sicheres gt. Geschäft.

Carl Brinck, Dessau i/Anh.

Haus zu kaufen gesucht in der Nähe des Fürstentals. Um Angabe der Hypotheken, Reinertrag und Anzahlung gebeten. Offerten unter **Oo. 823** an die Expedition dieser Zeitung.

Kleines altrenommiertes Lokal an allerbester Lage, großer Bier- und Branntwein-Umsatz, gute Kundschaft, gr. Jahresüberschuß, ist an strebsame Leute sofort anderweit **zu verpachten,** sehr passend für junge Anfänger. Nachweisl. zahlungsf. Reflekt., möglichst ohne gr. Familie, wenn auch nicht Fachleute, erf. Näh. durch Besitzer. Off. **B. z. 3032** an **Rud. Mosse,** Halle.

Für ein in Mitte der Stadt Weimar gelegenes, vorzüglich gehendes **Restaurant,** mit großem Bierumsatz, wird ein **kapitalkräftiger Käufer gesucht.** Anfragen unter **6622 Z.** an die Exped. d. Ztg.

Bauterrain,

ungefähr 6 Morgen Größe, an vier Straßenzügen liegend, in der Nähe des Bahnhofes, trockener fester Untergrund, sehr günstig zur Bebauung, wird erbteilungshalber zum Verkauf gestellt. Reflektanten auf das ganze Terrain oder einen Teil wollen sich melden bei

Justizrat Braun,

Weißenfels a/S.

Eine leistungsfähige **Korkenfabrik** sucht für Halle einen tüchtigen

Vertreter

gegen entsprechende Provision. Es wird auf einen Herrn reflektiert, der namentlich bei der Weinhändler- und Brauereikundschaft 2c bekannt ist und die Kundschaft selbständig besucht.

Geeignete Herren wollen sich gefl. unter Chiffre **6636 O.** bei dem Verlag dieses Blattes melden.

Achtung!

Alte, bestrenommierte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-Diebstahl- u. Glas-Versich. (nicht „Viktoria") sucht für die Stadt Halle und Vororte

Vertreter

bei gutem Verdienst. Ebenso sind Angebote aus der Umgebung erwünscht. Offerten unter A. U. 144 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Zum sofortigen Antritt junger, gewissenhafter

Kaufmann

mit schöner, flotter Handschrift für Kontor und Lager **gesucht.** Gehaltsanspruch u. Zeugnis-Abschriften anzugeben. Offerten unter **M. 2771** an die Expedition dieser Zeitung.

Erstklassige Preuß. Sterbekasse sucht für Halle sowie Umgebung noch einige zur Anwerbung von Mitgliedern und Besorgung des Inkassos geeignete

Vertreter.

Leichte und dauernde Haupt- oder Nebenbeschäftigung bei angemessenem Verdienst. Offerten unter A. V. 145 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Hervorragende **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** mit den hochmodernsten Einrichtungen **sucht** noch einige **tüchtige u. selbsttätige**

Mitarbeiter

gegen hohen Verdienst. Bewerbungen schriftlich u. **B. u. 3030** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Für Stenographie und Schreibmaschine **junger Mann oder Fräulein sofort gesucht.** Angebote unter **W. 9180** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Für mein Dresdener neues

Zigarren-Spezial-Geschäft

suche ich einen in der Tabak- und Zigarrenbranche firmen, routinierten

Verkäufer.

Gefl. Off. mit Bild und Zeugnissen, unter Angabe der Gehaltsansprüche und Antrittszeit, unter **F. H. 191 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Jüngeren Schreiber

sucht Rechtsanwalt Dr. Mennicke.

Junger Schreiber

sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. erb. u. B. f. 3059 an **Rud. Mosse, Halle.**

Schreiber mit hübscher Handschrift sofort gesucht **Uhlandstraße 6,** part., Kontor.

Bureaugehilfe

und **Diktatstenograph** nach **Gabelsberger,** 18–20 Jahre alt, 1. November **gesucht.** Gehalt nach Vereinbarung. Rechnungsrat **Stade,** Albrechtstr. 38.

Tüchtigen Bleiglaser und Zuschneider

sucht sof. **C. Stachelroth,** Glasmal. — Kunstglaserei, Halle a. S., Harz 23.

Kesselwärter

zum sofortigen Antritt gesucht Kranienstraße 1, Kontor.

Lehrlings-Stelle.

In einem **Bankgeschäft** in **Halle a. S.** wird für einen jungen Mann mit der Berechtigung zum Einjähr.-Dienst 1. April eine Stelle **als Lehrling frei.**

Offerten sub **B. a. 3012** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Lehrlings-Gesuch.

Junger Mensch mit guter Schulbildung (Einjähr.-Zeugnis nicht erforderlich) per Ostern 1906 für Kolonialwaren und Landesprodukte en gros **gesucht.** Offerten mit Abschrift des letzten Schulzeugnisses unter **S. 2776** an die Expedition dieser Zeitung.

Geb. jg. Mädchen, Waise, erfahren i. Haush., auch musikalisch, **sucht baldigst Stellung als Stütze oder Gesellschafterin** bei vollständigem Familien-Anschluß.

Gefl. Angebote unter **S. B. 63 hauptpostlagernd Halle.**

Kochlernende

sucht **Sellers Konzerthaus, Leipzig-Stötteritz.**

Per sofort gesucht ein Fräulein, Mitte Zwanziger, als **Stütze** der Hausfrau, das im Kochen, Nähen usw. bewandert ist. Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **A. W. 309** an **Rudolf Mosse, Weißenfels a/S.** erbeten.

Heirat sucht Fräulein, 22 Jahre, 225,000 ℳ Vermögen, mit charaktervollem Herrn. Vermög. nicht Bed. Off. u. **E. R. 13** Berlin SW. 19.

Die Volksküchen

befinden sich I.: **Brunoswarte 31**
II.: **Rathausstr. 16.**

1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes.

Die Verwaltung der Volksküchen.

Ca. 90 Lämmer,

Rambouillet und **halbenglische,** zur Mast, sind abzugeben.

Zahn & Co., Artern.

Uhrketten

für **Herren** und **Damen** in überraschend großer Auswahl empfiehlt bei **niedrigsten Preisen**

Bruno Klinz,

Goldschmied,
Gr. Ulrichstraße 41,
gegenüb. Brummer & Benjamin.

5% Rabatt.

Lokomobilen, Dampfmaschinen, Motore, Riemscheiben in Holz und Eisen, **Wellen, Lager, Kupplungen, Stellringe, Ventile, Feldschmieden, Bleche, Rohre, Bassins, Schienen, Nutzeisen** offeriert billig **Hermann Eisentraut,** Delitzscherstraße 29.

Im Verkauf

der

Konkurs-Waren

werden

Waren der Firma Adolf Sternfeld, ca. 600 Stück handgestickte Madeira-

Taschentücher,

darunter mit kleinen Fehlern, weit unter dem reellen Preis abgegeben.

Gr. Ulrichstraße 21.

Beff. Frau empf. sich den Herrschaften i. Ausbessern v. Damengard. u. **Wäsche,** auch nach auswärts. Offerten bitte nach **Landsbergerstr. 6, v. Frau Wendisch.**

Montag Ziehung.

Metzer Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 100,000 ℳ bar.

Ganze und halbe Lose empfehlen und versenden

Pettrich & Kopsch, **Halle a. S.,** Talamtstr. 6.

Hüte werden schick und geschmackvoll garn. u. modern. **Schulstr. 2,** II.

Familien-Nachrichten.

Heute nacht verschied plötzlich und unerwartet mein geliebter Mann, mein teurer Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn und Schwager, der **Drogist**

Curt Siebenhüner

im 34. Lebensjahre, was nur auf diesem Wege mit der Bitte um stille Teilnahme ergebenst anzeigt **Im Namen der Hinterbliebenen**
Frau **Therese Siebenhüner** geb. **Reichardt.**

Halle a/S., den 27. Oktober 1905.

NB. Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Statt besonderer Meldung.

Gestern morgen verstarb nach längerem Leiden, dennoch plötzlich und unerwartet, meine innigstgeliebte Mutter

Frau Auguste Runge

geb. **Vocke**

in ihrem 71. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an **Arnold Runge.**

Halle a/S., den 27. Oktober 1905.

Todesanzeige.

Heute vormittag 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Müllermeister

Wilhelm Bennemann

im 83. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bruckdorf, den 26. Okt. 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr statt.

Verlobt: Frl. F. Feuerstake mit Hrn. G. Schlör (Magdeburg, Kiel); Frl. E. Dröscher mit Hrn. Th. Ballhausen (Magdeburg, Frankfurt a. M.); Frl. Adele Nachtigall mit Hrn. Otto Bergau (Leipzig-Eutritzsch, Ritterant Weidlitz); Frl. Anna Gräfin Mengersen mit Hrn. Andreas Graf Robiano (Sch oß Zicheppliu); Frl. Helene Zürn mit Hrn. Bruno Glöde (Bad Thal, Rummelsburg bei Berlin); Frl. Helene Klingebüttel mit Hrn. Alfr. Zimmermann (Straßburg, Gotha).

Vermählt: Herr Polizeiassessor Dr. jur. Otto Härtwig mit Fräul. Marie Geyer (Eisenberg); Herr Regierungsassessor Max Graf Clairon d'Haussonville mit Frl. Claire Thon (Posen).

Geboren: Sohn: Hrn. Dr. Kurt Meißner (Leipzig). — Tochter: Hrn. Felix Hommel (Leipzig).

Gestorben: Herr M. Lipp (Magdeburg); Herr Ingenieur W. Bartling (Magdeburg); Frau K. Heinrichs geb. Kubris (Magdeburg); Herr Friedrich Häßler (Gotha); Frau Anna Eller geb. Hesse (Gotha); Herr Hofopernsäng. a. D. Karl Knopp (Weimar); Fräul. Hedwig Schmeiser (Weimar); Herr Gottlieb Pfeiffer (Weimar); Herr Kantor Gustav Raab (Sachsendorf); Herr Julius Sippel (Schweina); Frau Joh. Riepel geb. Ahlert (Nordhausen); Frau Henriette Lindner geb. Händel (Teichröda); Frau Marie Zipfel geb. Schmidt (Jena); Hrn. K. Berninger Sohn Karl (Eisenach); Herr Herm Stamm (Mühlhausen); Herr Lederfabr. Otto Geyer (Eisenberg); Herr Kaufm. Emil Kresse (Eisenberg); Frau Henriette verw. Zahn geb. Zill (Altstadtwaldenburg); Frau Emilie Wagner geb. Schäfer (Mügeln); Frau Marie Zipfel geb. Schmidt (Jena); Herr Referendar Konrad Nebe aus Eisenach (Berlin); Frau Pauline Walter (Jena); Frau Louise Wetzel geb. Heinemann (Mühlhausen); Frau M. Winkler geb. Renke (Magdeburg); Frau H. Fischer geb. Veit (Harzgerode); Frl. R. Pazschke (Magdeburg); Hrn. Adolf Bergner Tochter Elsa (Meuselwitz); Fr. Bertha Schneider (Schmölln); Frau Pauline verw. Geubert geb. Köster (Ronneburg); Herr Julius Vogel (Roda); Herr Fabrikaufseher Louis Hauser (Kahla); Frau Christiane Oehrling geb. Büchel (Kahla); Herr Direktor Dr. Willem Smitt (Leipzig); Herr Hotelbesitzer Theodor Bode (Goslar); Herr Kommerzienrat Theodor Korndorff (Braunschweig); Herr Reg.- und Oberbaurat a. D. Albrecht Hummel (Dessau); Frau Anna Wenzel geb. Hübner (Zeitz); Herr Bäckermeister Friedrich Walter (Gera); Frau Selma Winter geb. Fröhlich (Naschhausen); Herr Rentner Karl Sprotte (Eisenberg); Frau Johanne Kohlbach (Eisenberg); Herr Moritz Dittmann (Meuselwitz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051027035/fragment/page=0003

Café Roland.

Täglich Konzert der

Neapolitaner

Größte Zugkraft!

Anfang 7 Uhr abends.

Hotel-Restaurant

Goldenes Schiffchen.

Mittagstisch von 12 bis 2 1/2 Uhr
(im Abonnement 1 Mk.).
Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Reichhaltige Abendkarte.
Spezialität: **Pfahlmuscheln.**
Ergebenst
Reinh. Lantzsch.

Sing-Akademie.

Sonnabend den 28 Oktober abds. 6 Uhr **Uebung für Damen** im Saale der Volksschule.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erbeten.
Anmeldungen neuer singender Mitglieder bei dem Königl. Universitäts-Musikdirektor Hrn. Professor Reubke, Bernburgerstr. 30. Vorm. 10—11 Uhr.

Handwerker-Bild.-Verein.

Sonnabend den 28. Oktober, 8 1/2 Uhr
Hauptversammlung,
wozu alle Mitglieder einladet
Der Vorstand.

T.-V. Friesen auf dem Pflug.

Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereins-Lokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27. entgegengenommen.

Färberei Mauersberger,

Chemische Reinigungs-Anstalt für Garderoben und Dekorationen jeder Art, **Teppiche, Federn, Handschuhe** etc.
Gardinen-Wäscherei u. Spannerei.
Mechanisches Teppich-Klopfwerk.
6 Filialen in Halle (und div. Annahmestellen).
Abholen und Rückliefern kostenfrei im Stadtgebiet!
Fernsprecher 1248 und 1252. Fabrik Fernsprecher Ammendorf Nr. 20.

Fuhrgeschirre!

Ein- und Zweispänner zum Brikettfahren werden zu den höchsten Preisen für sofort gesucht. Wechselwagen nötig.
Hallesches Kohlenwerk G. m. b. H., Brüderstraße 11.

Volks-Kaffee-Hallen

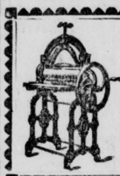
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm" in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind **geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.**
Es wird verabreicht:

Kaffee Kakao Milch Fleischbrühe Selterwasser Limonade	zu 5 Pfg.

in IV. auch **Suppe** zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, zu haben.

Riessner-Öfen

Anerkannt erste Marke.
Original-Patent-Regulator.
Hygienisch idealstes System.
Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
Niederlage:
Wilh. Heckert, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.



Wilh. Heckert,

Gr. Ulrichstr. 57.

Waschmaschinen „Weltwunder" 25 M.
Pendelwaschmaschinen 50 M.
Schnellwaschmaschinen 40, 50, 65 bis 75 M.
Wäscherollen und Tischmangeln von 20 M. an bis 75 M.
Wringmaschinen von 10 bis 30 M.

Tanzunterricht.

Der Unterricht für die Herren **Studierenden** beginnt **Donnerstag,** den 2. November, abends 8 Uhr, der **Sonderkursus** für **jüngere Mädchen** gegen Ende November im Hotel „Kaiser Wilhelm", Bernburger Strasse. Gefl. Anmeldungen nehmen wir noch entgegen.

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Unterfertigter gibt sich die Ehre, sämtliche Landsmannschaften im Cob. L. C. zu dem **Sonnabend d. 28. Okt. 8 c. t.** im Hotel „Zur Tulpe" stattfindenden **Antrittskommers** des Hall. L. C. geziemend einzuladen.

Mit landsmannschaftlichem Gruss

Die Landsmannschaft **Hercynia**

als p. t. Präsidierende.

Kaisersäle.

Freitag, den 3. November, abends 7 1/2 Uhr

Konzert der

Herzoglichen Hofkapelle

aus Meiningen.

Dir.: Professor **Wilhelm Berger,** Herzogl. Hofkapellmeister.

Programm: **Beethoven,** Symphonie No. 7 A-dur. **Brahms,** trag. Ouvertüre. **Mozart,** Konzert-Quartett f. **Oboe** (G. Gland), **Klarinette** (R. Mühlfeld), **Horn** (Fr. Muth), **Fagott** (J. Zbiral). **Dvorak,** Ouv. zu Othello. **Weber-Berlioz,** Aufforderung z. Tanz. **Wagner,** Meistersingervorspiel.

Karten zu M. 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14 (Fernspr. 2335.)

Mostfest — Mostfest — Mostfest — Mostfest

Heute Sonnabend

und folgende Tage

grosses Mostfest.

Franziska Ella Winkel

Alte Promenade 34.

Oeffentlicher Vortrag

Montag, den 30. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in den **„Kaisersälen"** (kl. Saal).

Thema: **„Irrsinn und geistige Gesundheit."**

Vortragender: Herr Schriftsteller **Edwin Böhme, Leipzig.**
Generalsekretär der Theosophischen Gesellschaft in Deutschland.
Nach dem Vortrag freie Aussprache u. Fragenbeantwortung.
Zur Deckung der Vortrags-Veranstaltungskosten: Eintritt 20 Pfg.

Quittung der Abteilung Halle a. S.

des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien über Liebesgaben für Südwest-Afrika.

Sammelstelle Burgstraße 46: Skatpartie 2 M. der Ertrag eines Konzertes im Pfälzer Schießgraben durch Hrn. Pr. 40 M. B. 30 M. Ungenannt 100 M. Frau Bergr. L. 10 M. Hr. u. Fr. Bankier A. St. 100 M. Stiftungsfest d. Kriegerv. v. 2. Sept. 1870 ges. 35.17 M. Fr. Kfm. N. 2 M. N. N. 0.50 M. Fr. Sanit.-R. X. 10 M. Fr. M. Sch. 10 M. Fr. Geh.-R. R. 20 M. Fr. Fabrikbes. D. 10 M. Hr. Cz. Skatpartie 5 M. Fr. Geh.-R. v. M. 10 M. aus Bitterfeld 3 M. Fr. Geh.-R. D. 300 M. Hr. Bank. H. 200 M. Fr. Geh.-R. L. 100 M. Hr. Siebenbürer Nachf. Toilettenseife, Hr. Pritschow Kalender, Taschenmesser, Notizb. 2c., Hr. Kfm. Ebermann 1 Dtzd. Strümpfe, Hr. Fabrikbesitzer Most Pfefferkuchen, Konfekt, Hr. Alex Michel Unterzeug und Taschentücher, Hr. Ritter Spielzeug für Kindergarten in Windhook. — **Kolonialhaus:** Sammlung in Trotha durch Hrn. Lt. L. 20 M. desgl. 18 M. Frl. R. 3 M. ges. d. Hrn. Lt. L. Zigarren, Zigaretten, Tabak. — **Weddy-Pönicke:** Landger.-R. St. 1 M. C. L. 4.55 M. Fr. Dkr. R. 10 M.

Im ganzen 1044.22 M.

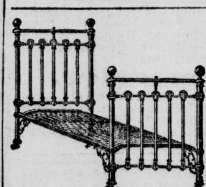
Allen gütigen Gebern herzlichen Dank. — Die 2. und 3. Sendung nach Südwest-Afrika ist abgegangen.

Christian Voigt,

Halle a. S., Leipzigerstr. 16.

Herrenhüte modernster Richtung, vornehme Fassons,

in jeder Preislage.



Bettstellen

aus Eisen und Messing
für Kinder und Erwachsene
empfehlen in größter Auswahl billigst

Leonhardt & Schlesinger,

Eisenwaren- und Werkzeuge-Magazin für Haus und Küche.

FRANKFURT A. M.

TÜRK & PABST's

Rühmlichst bekannte:

Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

Auf Brötchen gestrichen u. f. Saucen eine **appetitreizende Delikatesse.**
In **kleinen Portionsdosen** oder **Tuben** stets frisch im Verbrauch.

Die schönsten Nusstorten liefert:

Gr. Steinstr. 7, Fernspr. 2100. Hermann Pfautsch, **Konditorei m. elektr. Betrieb.**

!!Gänse, Enten!!

Große Transporte hochfeiner **Mastgänse** und **-Enten** eingetroffen. Verkauf nur nach Gewicht billigst; ferner offeriere frisches Gänsefleisch, Fettlebern, Gänseklein, Schmeer.

Gustav Friedrich, Bärgasse.

Extra starke **Hasen,** hochfeinste Ware,
Rehwild, Rebhühner, wilde Kanin
empfehlen preiswert
Krabs & Keller, nur Blücherstraße 7.

Stadttheater Halle S.

Sonnabend, den 28. Okt. 1905
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/4 Uhr.
44. Abonn.-Vorst. 4. B. Bons ungültig.
Gastspiel Arnoldson.
Mignon.
Oper in 3 Akten von A. Thomas.
Personen.

Wilhelm Meister	Fr. Grusellt
Philine, Schauspielerin	A. von Boer
Laërtes, Schauspieler	Th. Raven
Friedrich	R. Böttcher
Lothario	W. Soomer
Jarno, Führer einer Zigeunerbande	M. Birkholz
Mignon	S. Arnoldson
Antonio	F. Amberg
Ein Diener	Rob. Heinze
Souffleur	P. Jungk.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner.

Sonnabend Vereinsfestlichkeit.
Sonntag **4 Uhr nachm.** Volks-Vorst. 60, 40, 20 Pf: **Dame von Maxim.**
Abds. 8 5: Novität: **Pharaos Tochter.**

Walhalla-Theater

Dir.: **Otto Herrmann.**
Anf. 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Grosser Elite-Spielplan.

Alessandro Scuri,
phänomenaler Kunstschütze mit seinem selbsterfundenen „Scurimobile."

!!La Laure!!

The 5 Julians,
bestes engl. Gesangs- und Tanz-Ensemble,
sowie **Auftreten nur erstklassiger Attraktionen.**

Jeden Sonntag
Großes Frühschoppen-Konzert
von 1/2 12 bis 2 Uhr bei freiem Entree.

Sonntag
2 Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
Nachmittags zahlen Kinder **halbe Preise.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Außergewöhnliches Pracht-Programm
mit den gr. Attraktionen:

Maria Lo
Tableaux vivants in einzig schöner, hochkünstlerischer Ausführung.

Austria-Quartett
Hum. Kunstgesang-Ensemble.
Allabendlich:
Stürmischer Beifall!

Fleurs Polonaises
„Ein polnisches Bauernfest".
7 Damen, 2 Herren.
Großes Tanz-Divertissement, und die übrigen **grossen Piecen.**

Sonntag
nachmitt. 4 u. abends 8 Uhr
2 gr. Vorstellungen.
Eltern u. Vormünder haben das Recht, in der Nachmittagsvorst. ein Kind frei einzuführen.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 28. Oktober 1905.
Dessau. Hoftheater: Maria Stuart.
Erfurt. Stadttheater: Fidelio.
Leipzig. Neues Theater: Der Graf von Charolais. — Altes Theater: Der Bettelstudent. — Leipziger Schauspielhaus: Flachsmann als Erzieher. — Theater am Thomasring: Der Star.
Magdeburg. Stadtth.: Die chinesische Mauer.

Restaurant

Kaisersäle.

Heute abend 9 1/2 Uhr erfolgt die Oeffnung des Hauses und erhält Herr **Sacco** einen weiteren Vorrat von **500 Stück Mal Kah Zigaretten Nr. 3.**
Heute Freitag 13 ter Hungertag.
Tag u. Nacht zu sehen.
Entree 40 Pfg.
Kinder und Militär die Hälfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051027035/fragment/page=0004